

# W H K T - R E P O R T

0 7 / 2 0 1 5

Landtag NRW setzt Enquete-Kommission zur Zukunft von Handwerk und Mittelstand in NRW ein | Kein Abschluss ohne Anschluss: Katalog der Übergangsmaßnahmen wird aktualisiert | »Starthelfende Ausbildungsmanagement«: Halbzeit im Projektjahr 2015 | Initiative Ausbildungsbotschafter: Projektbeteiligte ziehen positive Bilanz | Prototyping Transfer - Wichtig für Beratung: Neues Merkblatt zur Qualifikationsanalyse | Schülergenossenschaften: Erfolgreiche Fortführung über Grenzen NRWs hinaus | Qualitätszirkel zum Sachverständigenwesen tagt zum zweiten Mal: Qualitätszirkel Sachverständigenwesen im Oberlandesgericht Hamm zieht Bilanz des letzten Jahres | Wissenstransfer Inklusion: Weitere Arbeitsmaterialien und Medien veröffentlicht | Flüchtlinge – Drittstaatsangehörige – Einwanderer aus aller Welt: Wer darf eigentlich ausgebildet bzw. beschäftigt werden? | Förderprogramm »Integration durch Qualifizierung«: Kostenfreie Unterstützungsangebote der mobilen Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung in NRW | Förderprogramm »Integration durch Qualifizierung«: Gespräch zu Gesundheitsfachberufen mit dem MGEPA | Termine



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



## Landtag NRW setzt Enquete-Kommission zur Zukunft von Handwerk und Mittelstand in NRW ein

Auf Antrag der FDP-Landtagsfraktion hat der nordrhein-westfälische Landtag eine Enquete-Kommission »Zukunft für Handwerk und Mittelstand in Nordrhein-Westfalen gestalten – Qualifikation und Fachkräftenachwuchs für Handwerk 4.0 sichern, Chancen der Digitalisierung nutzen, Gründungskultur und Wettbewerbsfähigkeit stärken« eingesetzt.

In den nächsten knapp zwei Jahren werden die Mitglieder der Enquete-Kommission gemeinsam mit Sachverständigen und unter Anhörung von Experten einen gemeinsamen Bericht zu dieser Thematik erarbeiten.

In der konstituierenden Sitzung am 23. Juni 2015 hat die Enquete-Kommission unter Leitung der Landtagspräsidentin Carina Gödecke den FDP-Abgeordneten Ralph Bombis zu ihrem Vorsitzenden und die Abgeordnete der SPD-Landtagsfraktion Daniela Jansen zur stv. Vorsitzenden gewählt.

Sämtliche Informationen zur Enquete-Kommission befinden sich auf den Seiten des nordrhein-westfälischen Landtags: [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de) im Menü Parlament & Wahlen, Untermenü Ausschüsse & Gremien, Untermenü Enquete-Kommissionen, Untermenü Enquete-Kommission zur Zukunft von Handwerk und Mittelstand in NRW.

Auf den Seiten des Westdeutschen Handwerkskammertags [www.whkt.de](http://www.whkt.de) wird in Kürze ein direkter Link zu diesen Informationen sowie zu ggf. zusätzlich bereitgestellten Informationen des nordrhein-westfälischen Handwerks bereitgestellt.

## Kein Abschluss ohne Anschluss: Katalog der Übergangmaßnahmen wird aktualisiert

Auch ohne Erfahrung im Rahmen der Umsetzung von KAoA zu sammeln und auswerten zu können, haben die Partner im Ausbildungskonsens NRW in der entsprechenden Unterarbeitsgruppe unter Mitwirkung des WHKT die Liste der 19 Übergangmaßnahmen, wie sie im Beschluss des Ausbildungskonsenses vom November 2012 ausgeführt sind, überarbeiten müssen. Grund dafür sind zwischenzeitlich erfolgte Änderungen der Sozialgesetzbücher und damit verbunden zusätzliche bundeseinheitliche Angebote, wie BVB-Pro, assistierte Ausbildung sowie angepasste Angebote in NRW, wie Produktionsschule NRW, Wegfall des Werkstattjahres und die Umgestaltung von Bildungsgängen an Berufskollegs.

Diese Änderungen werden bei der nächsten Auflage des Papieres »Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW. Zusammenstellung der Instrumente und Angebote.« aufgenommen.

### »Starthelfende Ausbildungsmanagement«

#### Halbzeit im Projektjahr 2015

Die Starthelfer/innen können zufrieden auf das erste Halbjahr 2015 zurückblicken. Zu den relevanten Zielgruppen, die während der Berufsorientierungsphase und der Ausbildungsvermittlung eine be-

deutende Rolle spielen, konnten in den letzten sechs Monaten mehr als 43.000 Kontakte hergestellt werden. Dazu gehören neben Betrieben und Jugendlichen insbesondere auch deren Eltern, Lehrkräfte und die Arbeitsagenturen. Zusätzlich wurden knapp 4.000 intensive Beratungsgespräche mit Jugendlichen geführt, um sie im Prozess der Berufsorientierung zu unterstützen und darüber hinaus berufliche Perspektiven aufzuzeigen, die neben dem vermeintlichen Traumberuf bestehen. Denn nach wie vor sind starre Berufswahlvorstellungen mit ein Grund dafür, dass offene Ausbildungsstellen nicht besetzt werden können.

Neben den Jugendlichen nimmt mittlerweile eine Vielzahl von Ausbildungsbetrieben das Vermittlungsangebot in Anspruch. Die verstärkte Nachfrage von Betrieben hängt zum einen mit der steigenden Bekanntheit des Projekts zusammen, zum anderen fällt es gerade kleineren Betrieben zunehmend schwer, die passenden Auszubildenden aus eigener Kraft heraus zu finden. Vom Angebot der Starthelfer/innen erhoffen sich viele Betriebe darüber hinaus eine passgenauere Vermittlung geeigneter Auszubildender als von anderen Stellen.

Was auf Seiten der Jugendlichen die starren Berufswahlvorstellungen sind, sind auf Seiten der Betriebe oftmals die hohen Ansprüche an die Bewerber/innen, die die Vermittlungsarbeit erschweren. Doch hier scheint, teilweise auch durch die Beratung

der Starthelfer/innen, ein Umdenken stattzufinden. Die Betriebe merken, dass es sich lohnt, auch Bewerber/innen, die auf den ersten Blick nicht »perfekt« erscheinen, die Chance auf einen Ausbildungsplatz zu geben, um dem drohenden Fachkräftemangel aktiv entgegenzuwirken.

Ungeachtet dieser bestehenden Schwierigkeiten in der Vermittlungsarbeit wurden im ersten Halbjahr 2015 innerhalb des Projekts »Starthelfende Ausbildungsmanagement« bereits mehr als 850 Ausbildungsverträge abgeschlossen.

### Initiative Ausbildungsbotschafter

#### Projektbeteiligte ziehen positive Bilanz

Das Modellprojekt »Ausbildungsbotschafter«, bei dem Auszubildende in allgemeinbildende Schulen gehen und den Schülerinnen und Schülern Einblicke in ihre Ausbildung geben, läuft nun seit gut einem halben Jahr. Zeit also für eine erste Zwischenbilanz.

Anfang des Jahres starteten die Koordinatoren und Koordinatorinnen der beteiligten Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammer damit, Betriebe über das Projekt zu informieren und sie davon zu überzeugen, sich an dem Projekt zu beteiligen und eigene Auszubildende als Ausbildungsbotschafter in die Schulen zu schicken. Viel Überzeugungsarbeit musste dabei nicht geleistet werden, da die angesprochenen Unternehmen von der Idee begeistert waren und sich gerne bereit erklärt haben an dem Projekt teilzunehmen.

Die Handwerkskammer Münster hatte im Vorfeld Bedenken, dass sich gerade die kleinen Betriebe gegen das Projekt sperren könnten, da sie ihre Auszubildenden im Rahmen des Projekts zwei bis dreimal im Jahr für die eintägige Schulung und die Einsätze in den Schulen freistellen müssen. Doch auch hier gab es eine positive Überraschung. Die Koordinatoren der Handwerkskammer können ähnlich hohe Anmeldezahlen verzeichnen, wie die Kollegen der Industrie- und Handelskammern.

Anfang Juni hatten sich bereits 514 Ausbildungsbotschafter verbindlich angemeldet und mehr als die Hälfte davon wurden zu den Themen duale Ausbildung, Karrieremöglichkeiten, Rhetorik und Präsentationstechniken geschult und so optimal auf ihren ersten Einsatz vorbereitet.

Auch die Einsätze der Ausbildungsbotschafter in den Schulen verliefen durchweg positiv. Nicht nur die Schülerinnen und Schüler

sind von den praxisnahen Berichten der Botschafter begeistert und nutzen das Angebot, sich auf Augenhöhe mit Gleichaltrigen über die duale Ausbildung zu unterhalten. Auch die Lehrkräfte sind von dem Projekt überzeugt und wollen im kommenden Schuljahr wieder Ausbildungsbotschaftern die Möglichkeit geben, in den Klassen über ihren Weg in die Ausbildung zu berichten.

Das Projekt »Ausbildungsbotschafter« wird von der IBP IHK-Beratungs- und Projektgesellschaft mbH gemeinsam mit dem WHKT, der Industrie- und Handelskammer zu Köln, der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld, der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen, der Industrie- und Handelskammer Siegen und der Handwerkskammer Münster durchgeführt und durch das Land Nordrhein-Westfalen und den Europäischen Sozialfonds gefördert. Es ist Bestandteil des Beschlusses des Ausbildungskonsens NRW »Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW« zur Steigerung der Attraktivität des dualen Systems.

### Prototyping Transfer

#### Wichtig für Beratung: Neues Merkblatt zur Qualifikationsanalyse

Das »Merkblatt zur Qualifikationsanalyse«, das den (Erst-)Beratungsstellen und zuständigen Stellen zur Weitergabe an Antragstellende im Rahmen der Beratung zum Anerkennungsverfahren ausländischer Abschlüsse und beruflicher Qualifikationen zur Verfügung gestellt werden soll, ist nunmehr fertig gestellt. Die grundsätzliche Intention bei der Erstellung des Merkblatts zur Qualifikationsanalyse war - insbesondere vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Telefoninterviews des WHKT bei Kammern im Juni - dieses Instrument und seine Anwendung Personen mit einem Migrationsstatus (noch) verständlicher zu machen. Es ist beabsichtigt, dass alle Kammern in der WHKT-Transferregion des Projekts dieses Merkblatt nutzen.

Im nächsten Schritt erfolgt die Übersetzung des Merkblatts, u.a. in jene Sprachen, in denen das Angebot auf anerkennung-in-deutschland.de vor allem abgefragt wird, wie Polnisch, Türkisch und Rumänisch. Geplant ist, das Merkblatt in insgesamt vierzehn Sprachen zu übersetzen.

Auf dem jüngsten Projekttreffen im BIBB herrschte Einigkeit darin, dass Informationen in schriftlicher und vor allem verständlicher Form für Antragstellende wichtig sind. Zum einen aufgrund des formalen Charakters, durch den die mündlichen Informationen

nochmals offiziell bestätigt werden und zum anderen, damit ein Nachlesen möglich ist und Missverständnisse ausgeräumt werden können (so besteht häufig noch die fälschliche Annahme, dass ein Antrag auf eine Qualifikationsanalyse gestellt werden könnte).

In Ergänzung zu dem Merkblatt wird in einem übernächsten Schritt darüber hinaus ein Folder durch das BIBB erstellt werden, woraus perspektivisch ein Produkt entsteht. Dadurch werden zwei Zielgruppen angesprochen: Experten, insb. Anerkennungsstellen (Folder) und potentielle Antragstellende (Merkblatt zur Qualifikationsanalyse).

#### Schülergenossenschaften:

### Erfolgreiche Fortführung über Grenzen NRW hinaus

Wie bereits in Ausgabe 01/2015 des WHKT Reports berichtet, hat der WHKT zum Jahresbeginn das Projekt »Schülergenossenschaften – nachhaltig wirtschaften, solidarisch handeln« übernommen. Nachdem der Umzug nun vollständig abgeschlossen ist, hat das Projekt wieder an Fahrt aufgenommen und knüpft an seine bisherige erfolgreiche Umsetzung an:

So wurden seit Jahresbeginn neun neue Schülergenossenschaften gegründet, zahlreiche (Gründungs-)Workshops durchgeführt und mindestens 13 weitere neue Partnerschaften zwischen Schulen und Genossenschaften auf den Weg gebracht.

Insbesondere für die neu hinzugekommenen Partnerschaften bieten RWGV und WHKT am 15. September 2015 in Düsseldorf einen Praxisworkshop an, in dem die konkreten Umsetzungsschritte, die für die Gründung einer Schülergenossenschaft notwendig sind, besprochen und praxisorientiert bearbeitet werden.

Während das Projekt in NRW damit nun nahezu flächendeckend angeboten wird und auch in Baden-Württemberg bereits Schülergenossenschaften nach dem Partnerschafts-Modell des RWGVs erfolgreich ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen haben, gibt es derzeit Überlegungen, das Modell auch auf andere Bundesländer auszuweiten. Den Auftakt bildet dabei Rheinland-Pfalz, das aufgrund seiner zweitgeteilten Verbandszugehörigkeit bereits über erste Schülergenossenschaften verfügt und das Projekt nun ebenfalls flächendeckend anbieten möchte. Hier ist gemeinsam mit dem Genossenschaftsverband (GV) für das kommende Schuljahr eine erste Auftaktveranstaltung geplant, bei der das Projekt interessier-

ten Personen vorgestellt wird. Schirmherrin der Initiative ist die rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerin Evelyn Lemke.

Im Zuge der Ausweitung soll auch der bisherige Internet-Auftritt überarbeitet werden. Hierfür fand Anfang Juni gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Vertretern von Partnergenossenschaften ein Kreativworkshop statt, bei dem Ideen und Vorschläge gesammelt und die Bedarfe der unterschiedlichen Zielgruppen erfasst worden sind. Auch bei der technischen Umsetzung sollen Schülergenossenschaften mit einbezogen werden.

Weitere Neuigkeiten, sowie Informationen zum Projekt »Schülergenossenschaften – nachhaltig wirtschaften, solidarisch handeln« können u.a. dem aktuellen Newsletter entnommen werden, der auf der Website des Projekts [www.schuelergeno.de](http://www.schuelergeno.de) zum Download bereit steht.

### Qualitätszirkel zum Sachverständigenwesen tagt zum zweiten Mal

#### Qualitätszirkel Sachverständigenwesen im Oberlandesgericht Hamm zieht Bilanz des letzten Jahres

Am 16. Juni tagte zum zweiten Mal der Qualitätszirkel zum Sachverständigenwesen beim Oberlandesgericht Hamm, der dazu beitragen soll, dass gerichtliche Gutachten zügig und qualitativ hochwertig erstattet werden. Erstmals hatte dieser Qualitätszirkel am 12. und 13. Mai 2014 getagt. Jetzt wurde Bilanz des letzten Jahres gezogen und gleichzeitig neue Arbeitspakete geschnürt.

Neben den Handwerkskammern, den Industrie- und Handelskammern, der Ingenieurkammer Bau, der Architektenkammer, der Landwirtschaftskammer des Landes Nordrhein-Westfalen und des Instituts für Sachverständigenwesen e.V. beteiligen sich nunmehr auch die Ärztekammer und die Psychotherapeutenkammer an dem Qualitätszirkel.

Die Initiative zur Gründung des Qualitätszirkels zum Sachverständigenwesen geht auf die unter Federführung des Oberlandesgerichts Hamm im Jahre 2012 gefertigte Studie zu langdauernden Zivilverfahren zurück. Die Verwaltung des Oberlandesgerichts ist in einen Austausch mit wichtigen Institutionen des Sachverständigenwesens über die Frage eingetreten, wie die Zusammenarbeit zwischen Gerichten und Sachverständigen optimiert werden kann, um Verfahrenslaufzeiten zu verkürzen. Hierbei konnten in dem zurückliegenden Jahr zahlreiche Handlungsfelder für wechselseitige Ver-

besserungen angegangen und umgesetzt werden. Beispielhaft sei hier nur die Überarbeitung des Intranets der Justiz mit Verlinkung auf die Sachverständigendatenbank des Handwerks genannt. Als weitere Aufgabe ist die Einstellung von Richterdokumenten unter Justiz-online vorgesehen.

## Wissenstransfer Inklusion

### Weitere Arbeitsmaterialien und Medien veröffentlicht

Der WHKT hat nun weitere im Projekt »Wissenstransfer Inklusion« vorgesehene Arbeitsmittel und Medien veröffentlicht, die die Inklusionsberaterinnen und -berater der Kammern bei ihrer täglichen Arbeit unterstützen. So wurde beispielsweise die Broschüre »Inklusive Vorbild« publiziert und an die Kammern und interessierte Dritte verteilt. Die Broschüre schildert Beispiele guter Praxis, mit denen Arbeitgebern/innen Wege aufgezeigt werden, wie inklusive Beschäftigung im Arbeitsleben erfolgreich gestaltet werden kann. Das Heft ist auch online als PDF Dokument auf der Webseite des WHKT erhältlich.

Zudem ging die Webseite »Datenbank zur Barrierefreiheit von Berufskollegs in NRW« online. Im öffentlich zugänglichen Bereich ist es möglich, anhand eines Ausbildungsberufs und einer Umkreissuche zu ermitteln, welche Berufsschulen diesen Ausbildungsberuf anbieten. Auch die Suche nach einer Berufsschule, die eine Ausbildung zum/zur Fachpraktiker/in anbietet, ist hier möglich. Diese theoriereduzierte Ausbildung, die nach §§ 66 BBiG/42m HWO geregelt ist, richtet sich hauptsächlich an Jugendliche mit einer (Lern)Behinderung, für die eine reguläre duale Ausbildung nicht infrage kommt.

Der anmeldepflichtige interne Bereich wurde speziell für die Beraterinnen und Berater der Kammern in NRW konzipiert, um ihre Mitglieder bei der Suche nach einer geeigneten Berufsschule für Auszubildende mit einer Behinderung zu unterstützen. Hier können sie gezielt nach Berufsschulen suchen, die Erfahrung bei der Beschulung von Auszubildenden mit Behinderung haben. Zur Gewinnung dieser Daten wurden im Vorfeld alle Berufskollegs in NRW zur Barrierefreiheit befragt. Beispielsweise wurden Fragen zur technischen Ausstattung des Schulgebäudes wie »Ist ein Aufzug vorhanden« gestellt, aber auch zur Erfahrung mit der Beschulung von

Schülern mit Behinderung und wie das dafür benötigte Know How der Lehrkräfte (weiter-)entwickelt wird.

Auch ein Leitfaden zur Gestaltung von barrierefreien Webseiten wurde vom WHKT ausgearbeitet und den Mitarbeitern der Kammern zur Verfügung gestellt. Neben den Vorteilen barrierefreier Webseiten, werden auch die allgemeingültigen Richtlinien zur Gestaltung näher erläutert.

Alle bisher veröffentlichten Arbeitsmaterialien und Medien finden Sie auf der folgenden Projektwebseite: <http://www.whkt.de/ff7a2c9e.l>

Das Projekt »Wissenstransfer Inklusion« wurde vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Ausgleichsfonds gefördert und vom WHKT gemeinsam mit der Handwerkskammer Düsseldorf und der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg durchgeführt.

## Flüchtlinge – Drittstaatsangehörige – Einwanderer aus aller Welt:

### Wer darf eigentlich ausgebildet bzw. beschäftigt werden?

Grundsätzlich darf jeder Drittstaatsangehöriger ausgebildet bzw. beschäftigt werden, wenn ihm die »Erwerbstätigkeit« bzw. »Beschäftigung« gestattet ist. Die Voraussetzungen und Gründe hierfür sind überaus unterschiedlich. Mit dieser Frage der Arbeitserlaubnis befasst sich der WHKT und die Berater/innen der Kammern schon länger. Denn ein Betrieb, der trotz Vorliegen von Lohnsteuerkarte, bei der Kammer eingetragenen Ausbildungsverhältnis und angemeldeten Jugendlichen im Laufe der Ausbildung dem Zoll viele Tausend Euro Strafe wegen illegaler Beschäftigung zu zahlen hat, muss zukünftig die große Ausnahme sein. So etwas darf nicht passieren.

Deshalb entwickelt der WHKT im Rahmen des Projektes Start-helfende Ausbildungsmanagement derzeit eine ganz konkrete Handreichung für Betriebsinhaber/innen und Personalentscheider mit Informationen, aus welchen Dokumenten man entnehmen kann, ob jemand im rechtlichen Sinne beschäftigt werden darf. Bereits jetzt ist klar, dass es je nach Aufenthaltsstatus mehr als zehn verschiedene Dokumente sein können.

## Förderprogramm »Integration durch Qualifizierung« Kostenfreie Unterstützungsangebote der mobilen Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung in NRW

Um die bereits eingerichteten IQ Beratungsstellen für die Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung landesweit zu unterstützen wurde das IQ NRW mobile Beratungsteam beim WHKT installiert. Das mobile Beratungsteam stellt einen wichtigen Verbindungsstein zwischen den Beratungsstellen vor Ort, der IQ Servicehotline (0201/3101100), den sonstigen Beratungs- und zuständigen Stellen und den Beratungsstellen für berufliche Entwicklung in NRW dar.

Das Ziel ist der Aufbau einer flächendeckenden Beratungsstruktur sowie eines nachhaltigen Kompetenzaufbaus durch Schulungen von Multiplikatoren und Multiplikatorinnen.

Deshalb bietet das mobile Beratungsteam Anlauf- und Beratungsstellen, die sich mit Anerkennungsfragen konfrontiert sehen, eine landesweite Unterstützung in folgenden Bereichen an:

### 1.) Beratungen:

Individual- und Gruppenberatungen

Tandem-Beratungen und Beratung von Einzelfällen

### 2.) Trainings:

Seminare und Trainings für Multiplikatoren/Multiplikatorinnen

### 3.) Veranstaltungen:

Teilnahme an Veranstaltungen

Sämtliche Services werden aus Mitteln des Förderprogramms Integration durch Qualifizierung (IQ) finanziert und stehen im Rahmen der Kapazitäten kostenfrei zur Verfügung.

## KONTAKT:

Beata Burger und Vera Kranenberg (Terminvereinbarung)  
T: 0211/3007-728, E: [anerkennungsberatung@iq-netzwerk-nrw.de](mailto:anerkennungsberatung@iq-netzwerk-nrw.de)

Nicole Gebhardt (Projektleitung)

T: 0211/3007-703, E: [nicole.gebhardt@handwerk-nrw.de](mailto:nicole.gebhardt@handwerk-nrw.de)

Das Förderprogramm »Integration durch Qualifizierung« zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird in den ersten beiden Handlungsschwerpunkten aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.

Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA). Der dritte Handlungsschwerpunkt wird aus Bundesmitteln finanziert.

## Förderprogramm »Integration durch Qualifizierung« Gespräch zu Gesundheitsfachberufen mit dem MGEPA

In einem gemeinsamen Gespräch mit dem Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen sowie dem Landesprüfungsamt für Medizin, Psychotherapie und Pharmazie konnte das IQ Landesnetzwerk NRW, vertreten durch den WHKT und das mibeg-Institut Medizin ihre Maßnahmen zu Anpassungs- und Nachqualifizierungen im Bereich der Gesundheitsfachberufe vorstellen.

In dem konstruktiven Gespräch konnte insbesondere über die Praxisseminarreihe »Pflege« des mibeg-Institut Medizin informiert und gemeinsame Anknüpfungspunkte gefunden werden, wie zukünftig Pflegekräfte aus dem Ausland ihre beruflichen Abschlüsse zur Anerkennung bringen.

Das Förderprogramm »Integration durch Qualifizierung« zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird in den ersten beiden Handlungsschwerpunkten aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.

Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA). Der dritte Handlungsschwerpunkt wird aus Bundesmitteln finanziert.

## Termine

- Gemeinsames Oktoberfest von WHKT und LGH am 11.09.2015 in Düsseldorf
- 2. Karrieretreff NRW am 19.09.2015 in Aachen - [www.karrieretreff-nrw.de](http://www.karrieretreff-nrw.de)
- 4. Meistertag NRW am 19.09.2015 in Aachen - [www.meistertag-nrw.de](http://www.meistertag-nrw.de)
- Schlussfeier PLW NRW am 31.10.2015 im Kammerbezirk Südwestfalen
- 1. Treffpunkt Ehrenamt Handwerk NRW am 13.11.2015 in Raesfeld